

W o c h e n b l a t t

für

Wilsdruff, Tharand, Rossen, Siebenlehn
und die Umgegenden.

A m t s b l a t t

für das Königl. Gerichtsamt Wilsdruff und den Stadtrath daselbst.

N^o

Freitag, den 25. Mai 1866.

21.

Verantwortlicher Redacteur und Verleger: A. Lorenz.

Von dieser Zeitschrift erscheint alle Freitage eine Nummer. Der Preis für den Vierteljahrgang beträgt 10 Ngr. und ist jedesmal voraus zu bezahlen. Sämmtliche Königl. Postämter nehmen Bestellungen darauf an. Anzeigen, welche im nächsten Stück erscheinen sollen, werden in Wilsdruff sowohl (in der Redaction), als auch in der Druckerei d. Bl. in Meissen bis längstens Donnerstag Vormittags 8 Uhr erbeten. Inserate nur gegen sofortige Bezahlung besorgt, etwaige Beiträge, welche der Tendenz des Blattes entsprechen, mit großem Danke angenommen, nach Befinden honorirt.

Die Redaction.

U m s c h a u.

Die einzige Friedenshoffnung beruht noch auf dem Congreß. England, Frankreich und Rußland haben gleiche Noten nach Wien, Berlin und Florenz abgehen lassen; es fragt sich nun, ob die kriegsbereiten Mächte auf die Vorschläge eingehen, die man ihnen macht. Die Abtretung Venetiens an Italien, die Ueberlassung Schleswig-Holsteins an Preußen und die deutsche Bundesreform sind die drei Fragen, welche den Congreß beschäftigen werden. Freilich wird Oesterreich weder auf Venedig verzichten, noch seine Rechte auf Schleswig-Holstein aufgeben ohne eine entsprechende Gebietsentschädigung. Man spricht von einem Theile Schlesiens, der dazu verwendet werden solle. Im preussischen Volke würde eine solche Abtretung viel böses Blut machen.

Man schreibt, daß der Vertrag zwischen Preußen und Italien dahin laute: Keiner von beiden Staaten ist verpflichtet, anzugreifen, sollten jedoch die Feindseligkeiten im Laufe des Monats Mai beginnen, so ist jeder verpflichtet, dem andern Hilfe zu leisten. Nach Ablauf des Monats ist keiner von beiden noch gebunden.

Anstatt bei Kriegsgefahr die innern Streitigkeiten zu beschwichtigen, hat das preussische Ministerium einen folgenschweren Schritt gethan, der den Conflict nur noch verschlimmert. 25 Mill. Thaler Papiergeld werden auszugeben, ohne daß man die Abgeordneten nur darum fragt oder ihre Zustimmung nachträglich in Anspruch nehmen will. Geht das durch, dann ist's mit der Verfassung vollständig vorbei.

Die Landstände Sachsens waren zum 23. Mai nach Dresden einberufen, wahrscheinlich, um Geld

zu den Kriegsrüstungen zu bewilligen. Die Sitzungen sind aber bis auf Weiteres verschoben worden und zwar so kurz vor dem 23., daß die einzelnen Mitglieder des Landtags telegraphisch davon benachrichtigt werden mußten. Eine Ablehnung der Geldvorlagen wäre wohl von der Majorität nicht zu befürchten gewesen, wenn auch die Leipziger städtischen Behörden mit ihrer Ansicht über die sächsischen Rüstungen nicht allein stehen. Besonders im Erzgebirge macht der Stillstand der Geschäfte seinen Einfluß auf die politischen Ansichten geltend. Eine Begeisterung für den Krieg ist weder in Sachsen, noch im übrigen Deutschland zu spüren, am allerwenigsten in Preußen. Graf Bismarck hat sich gründlich verrechnet, wenn er glaubte, daß das deutsche Volk mit beiden Händen zugreifen würde, als er ihm das Parlament anbot. Wie wenig man in Preußen selbst hofft, beweist ein Artikel der Magdeburger Zeitung.

Glaube und Zutrauen lassen sich nicht auf einmal eintrichtern, sie wollen durch eine Reihe von Handlungen verdient sein. Das hat wol Graf Bismarck bei seinem Bundesreformantrage gesehen. Wie hätte dieser Antrag jetzt schon die Feinde Preußens entwaffnet und heilsam für Deutschland gewirkt, wenn er aus andern Händen gekommen wäre! Das Mißtrauen lähmt aber Alles und läßt nichts Heilsames zu Stande kommen. Man mißtraut dem Bundesreformantrage, weil er eben in directem Gegensatz zu den bisherigen Regierungsgrundsätzen des Ministeriums steht. Und diese Regierungsgrundsätze, die dem Ministerium die Feindschaft des ganzen preussischen Volks, mit Ausnahme einer Hand voll Feudalen, und den Haß des ganzen deutschen Volks zugezogen haben, will Graf Bismarck auch jetzt noch festhalten, jetzt, wo das Volk